

Trägerübergreifende Rahmenvereinbarung zum Einsatz und zur Qualifizierung von Sprachförderkräften in rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten

I. Präambel

Kinder eröffnen sich Welten, wenn sie sprechen lernen. Durch Sprechen und Sprache(n) lernen sie ihre Bedürfnisse und Fantasien auszudrücken, Beziehungen aufzubauen und zu gestalten, sie eignen sich durch Sprache Wissen an und können sich durch Sprache produktiv entfalten und mitteilen. Sprache, die Entwicklung von Sprachkompetenz ist also ein zentraler Schlüssel zur Bildung und Selbstbildung, eine fundamentale Ressource, um sich am gesellschaftlichen und politischen Leben aktiv und verantwortungsvoll beteiligen zu können, Schulerfolg sowie beruflichen Erfolg erzielen zu können. Sprachliche Bildung und Förderung bereits im frühen Kindesalter sind daher unerlässlich, um Kindern bestmögliche Entwicklungschancen für ihr Leben zu geben.

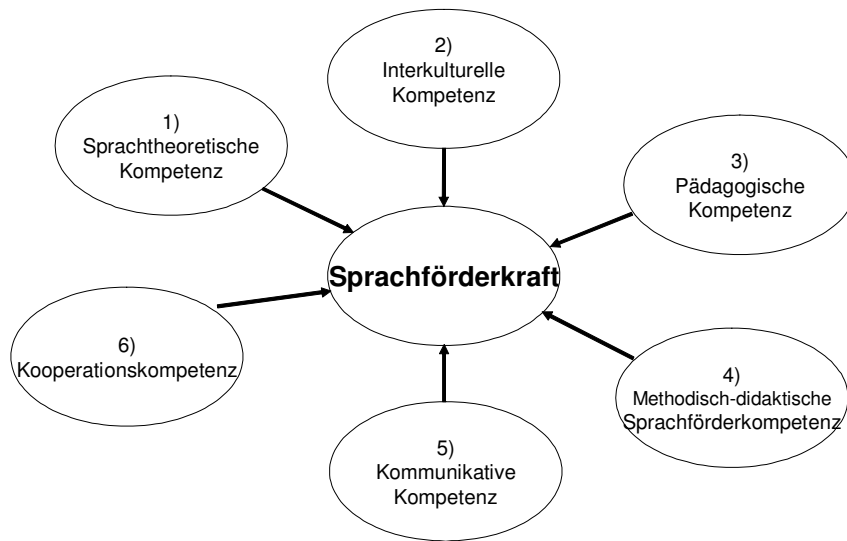
Im Rahmen des Programms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ ist daher die qualitätsvolle Sprachförderung im Elementarbereich ein zentrales Ziel. Zusätzlich zur alltäglichen Sprachförderung in der Kindertagesstätte, die mit Eintritt in die Einrichtung beginnt, fördert das Land Rheinland-Pfalz gezielte Sprachfördermaßnahmen. Um landesweit zu gewährleisten, dass die zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen auf hohem Niveau durchgeführt werden, bedarf es einer verstärkten Qualifizierung, um die Personen, die diese Sprachfördermaßnahmen vor Ort in rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten durchführen, in ihren Kompetenzen (weiter) zu stärken.

Durch die trägerübergreifende Rahmenvereinbarung werden die Prinzipien der Pluralität und der Trägerautonomie ausdrücklich bestätigt. Die Unterzeichner verpflichten sich, auf der Basis der ihnen gegebenen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Strukturen die Umsetzung der Rahmenvereinbarung zu unterstützen.

II. Das Kompetenzprofil

Die Unterzeichner haben sich auf ein gemeinsam getragenes Kompetenzprofil geeinigt, das die Orientierung für den Einsatz von Personen darstellt, die die zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen - die darauf gerichtet sind, den Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln bzw. die hier vorhandene Sprachkompetenz zu verbessern¹ - in den rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten durchführen. Das Kompetenzprofil ist ebenfalls eine Orientierung für alle Fachkräfte in den Kindertagesstätten. Das Kompetenzprofil gestaltet sich wie folgt:

¹ Vgl. hierzu: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, Weinheim – Basel 2004, Seite 43 und 57.



III. Orientierungsrahmen zur Qualifizierung von Sprachförderkräften

Als Unterstützung zur Gestaltung von Angeboten zur Qualifizierung von Sprachförderkräften wurde ein Orientierungsrahmen entwickelt, an dessen Erstellung die Unterzeichner beteiligt waren. Dieser dient als Grundlage für die Gestaltung von Fortbildungsangeboten unterschiedlichen Umfangs.

Der Orientierungsrahmen zielt auf alle interessierten Personen mit einer einschlägigen Basisqualifikation (Erzieher/Erzieherinnen, Lehrkräfte, Deutsch als Zweitsprache-Lehrkräfte, Logopäden/Logopädinnen u. a.), die verstärkt in der Sprachförderung im Elementarbereich tätig sind oder werden wollen.

Er ist auch eine Orientierung für die Fachkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Orientierungsrahmen zur Qualifizierung von Sprachförderkräften:

Leitideen, Rahmenbedingungen und Querschnittsaufgaben der frühkindlichen Pädagogik für die sprachliche Förderung in der Kindertagesstätte

- Allgemeine Einführung in das Kompetenzprofil der Sprachförderkraft und in den Orientierungsrahmen
- Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten (und die Rahmenpläne für die Grundschulen) in Rheinland-Pfalz als Orientierung für die Sprachförderarbeit
- Die Bedeutung der kindlichen Perspektive für die Sprachförderarbeit und das Bild vom Kind
- Die Bedeutung von Interkulturalität (u. a. Lebenszusammenhang von Kindern bzw. deren kultureller Hintergrund, Entwicklung und Förderung interkultureller Kompetenz)
- Die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse I

Auf der Basis von Fallbeispielen, Beobachtungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Einführung in die fachsprachliche Terminologie zur Beschreibung von Kindersprache (u. a. Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Sprachhandlungen)
- Grundlagenwissen über den kindlichen Erst- und Zweitspracherwerb und die Bedeutung der Mehrsprachigkeit
- Literacy-Entwicklung und literale Lernprozesse im Vorschulalter
- Zugang zur Familiensprache/zu den Familiensprachen bzw. zur Erstsprache/zu den Erstsprachen des Kindes im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse II

Auf der Basis von Fallbeispielen, Beobachtungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Erklärung von Inkonsistenzen im kindlichen Sprachgebrauch anhand des strukturellen Vergleichs der häufigsten Migrantensprachen
- Erkennen von Merkmalen, die auf Sprachverzögerungen/Sprachstörungen hindeuten könnten
- Einblick in die unterschiedlichen Berufsfelder, die sich mit Auffälligkeiten oder Störungen in der kindlichen Sprache beschäftigen

Beobachtung und Dokumentation von Sprache und Sprachentwicklung

Auf der Basis von Fallbeispielen, Beobachtungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Sprachstandserfassung, Sprachbeobachtung und -beurteilung zur Erstellung individueller Sprachprofile
- Systematische Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung

Methodisch-didaktisches Wissen für die Sprachförderung

Auf der Basis von Fallbeispielen, Beobachtungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Reflexion des eigenen Sprachverhaltens und kollegiale Beobachtung
- Fähigkeit zur Beurteilung von Materialien zur Sprachförderung
- Maßnahmen und Methoden/Vorgehensweisen zur Sprachförderung
- Literacy-Erziehung
- Zusammenarbeit mit den Eltern bezüglich der Förderung der Erst- und Zweitsprache (ggf. Drittsprache)

Konzeption und Durchführung von Sprachfördereinheiten

Auf der Basis von Fallbeispielen, Beobachtungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Didaktische Planung und Gestaltung von Sprachfördereinheiten (Praxisaufgabe), Gestaltung des Verhältnisses von allgemeiner Sprachbildung und gezielter Sprachförderung im Kindertagesstätten-Alltag
- Pädagogischer Umgang mit den unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern in einer Gruppe, mit ihren Bedürfnissen und Interessen sowie konstruktives Handeln bei möglichen Störungen

Dokumentation, Auswertung und Weiterentwicklung von Sprachfördereinheiten

Auf der Basis von Fallbeispielen, Beobachtungen aus der Praxis und wissenschaftlichen Erkenntnissen werden folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Möglichkeiten der Dokumentation der eigenen Sprachförderarbeit
- Be- und Auswertung der Sprachfördereinheiten mit Blick auf eine gezielte individuelle Förderung der Kinder
- Planung und Weiterentwicklung der Sprachfördermaßnahme

Reflexions- bzw. Präsentationstag

- Die Teilnehmenden präsentieren die eigene Arbeit (Bearbeitung und Präsentation einer Praxisaufgabe), Reflexion mit allen Teilnehmenden

IV. Zertifikat Sprachförderkraft

Das Zertifikat Sprachförderkraft ist ein Nachweis für die Eignung als Sprachförderkraft.

(1) Erlangung des Zertifikats

Das Zertifikat Sprachförderkraft beinhaltet und belegt das vollständige Durchlaufen von acht Modulen nach dem Orientierungsrahmen im Umfang von 8 Tagen mit je 8 Unterrichtsstunden (je 45 Minuten) sowie die Bearbeitung einer Praxisaufgabe, die am 8. Tag (Präsentations- / Reflexionstag) vorgestellt wird.

Die einzelnen Module können bei unterschiedlichen Fortbildungsanbietern erworben werden.

**Module nach dem Orientierungsrahmen:
(Ein Modul = 1 Tag à 8 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten))**

1. Modul :

Leitideen, Rahmenbedingungen und Querschnittsaufgaben der frühkindlichen Pädagogik für die sprachliche Förderung in der Kindertagesstätte

2. Modul :

Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse I

3. Modul :

Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse II

4. Modul :

Beobachtung und Dokumentation von Sprache und Sprachentwicklung

5. Modul :

Methodisch-didaktisches Wissen für die Sprachförderung

6. Modul :

Konzeption und Durchführung von Sprachfördereinheiten

7. Modul :

Dokumentation, Auswertung und Weiterentwicklung von Sprachfördereinheiten

8. Modul :

Reflexions- bzw. Präsentationstag

Die zeitliche Organisation der Fortbildungen bleibt den Fortbildungsträgern überlassen.

(2) Anerkennung bereits erworbener Qualifikationen und Dokumentation der gesamten Qualifizierungen für das Zertifikat Sprachförderkraft

Personen, die das Zertifikat Sprachförderkraft erwerben, können sich bereits erworbene Qualifikationen bzw. Fortbildungen anerkennen lassen, wenn diese nach Veröffentlichung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (August 2004) erworben bzw. absolviert wurden. Bereits erworbene Qualifikationen bzw. absolvierte Fortbildungen können bei der Erlangung des Zertifikats mit insgesamt bis zu 4 Modulen anerkannt werden.

Die Fortbildungsträger, die bereits entsprechende Fortbildungsinhalte angeboten haben, sind für die Überprüfung und Anerkennung dieser Module in Bezug auf den Orientierungsrahmen zuständig.

Es wird empfohlen, Fortbildungen, die zum Pflichtmodul „Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz“ im Rahmen des Fortbildungscurriculums für Erzieherinnen und Erzieher erworben wurden, mit mindestens einem Tag anzuerkennen.

Module, die in Umfang und Inhalt gemäß Punkt III, IV, 1 gestaltet sind und ggf. bei verschiedenen Fortbildungsträgern absolviert wurden, werden vollständig anerkannt. Fortbildungsträger, die im oben genannten Sinn, Qualifizierungen zum Zertifikat Sprachförderkraft anbieten, sind berechtigt, einen entsprechenden Zertifizierungsnachweis abzuzeichnen.

V.

Das Zertifikat ist nicht obligatorische Voraussetzung für die Förderung der Sprachfördermaßnahmen.

VI. Integration des Orientierungsrahmens in die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur verpflichtet sich mit den Fachschulen für die Erzieher-/Erzieherinnenausbildung Kontakt aufzunehmen, um über die Inhalte des Orientierungsrahmens zu informieren.

VII. Einrichtung eines Beirates

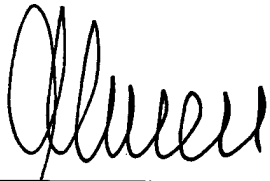
Im Rahmen der Umsetzung der Rahmenvereinbarung zum Einsatz von Sprachförderkräften soll ein Beirat begründet werden. Dieser hat die Aufgabe einer kontinuierlichen Begleitung, Evaluation, Anpassung an neue pädagogische Gegebenheiten und ggf. Weiterentwicklung. Der Beirat wird zunächst für die Zeit von zwei Jahren nach Abschluss dieser Vereinbarung arbeiten.

VIII. In-Kraft-Treten

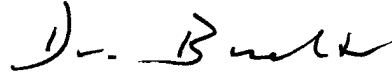
Die Rahmenvereinbarung tritt in Kraft, wenn sämtliche Unterschriften der Vereinbarungspartner erfolgt sind bzw. im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur hinterlegt sind.

IX. Kündigen

Diese Vereinbarung ist jeweils zum Monatsende mit einer Frist von einem Jahr kündbar.



Ministerin Doris Ahnen
Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur



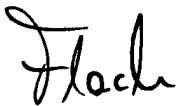
Kirchenrat Dr. Jochen Buchter
Evangelische Kirchen
im Lande Rheinland-Pfalz



Hugo Weisenburger
Städtetag Rheinland-Pfalz



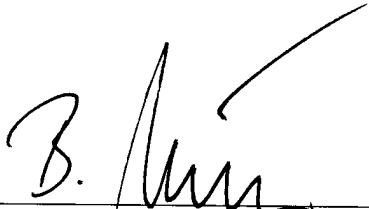
Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke
Leiter Katholisches Büro Mainz
Kommissariat der Bischöfe Rheinland-
Pfalz



Gabriele Flach
Gemeinde- und Städtebund Rheinland-
Pfalz



Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt
LIGA der Spitzenverbände der freien
Wohlfahrtspflege
Vorsitzender



Burkhard Müller
Landkreistag Rheinland-Pfalz
Geschäftsführer